

Willen ließ / weil sie nicht gemeinet / daß das Kind so kommen sollte / sintemahl sie noch wenig davon mercken können / nach ihrer Wissenschaft; so waren sie alle sicher dabey / und ließen die Frau gehen. Ehe sie sich aber versehen / kommet ein Wehen / und stürzet das Kind auf die Erde / welches zwar nicht bald todt blieb / doch starb es in etlichen Stunden darauf / und erlangte also noch die Tauffe. Der andern Frauen aber gieng es fast unglücklicher. Diese war allezeit leichte zum Gebähren / und hatte eine berühmte gute Wehe-Mutter bey sich / welche sie schon zuvor bey sechs Kindern bedienet. Weil sie denn allezeit gewohnet gewesen gekochte heiße Kräuter unter sich zu setzen / zum Bähren; Als hat sie es diesesmahl eben so gethan. Wie sie aber die Kräuter kaum untersetzen kan / oder gleich untersetzen wil / so kommet ein Wehe. Die Frau schreyet auf die Wehe-Mutter / greiffet zu / das Kind kommet! Als sie darnach greiffet oder greiffen wil / lieget das Kind schon in dem heißen Kräuter Bade / welches sich so verbrennet / daß es in etlichen Tagen sterben müßen. Dieses melde ich dir zur Nachricht / daß auch bey geschwinden und leichten Geburten gute Vorsichtigkeit vonnöthen sey. Und kan wohl die beste Wehe-Mutter unglücklich seyn / wenn sie ihr zu viel zutrauet / oder der liebe Gott Hand abzeucht. Darum ist an Gottes Segen alles gelegen.

Christ. Ich wil diese deine Erinnerung zu Danck annehmen. Erkläre mir doch auch vollends deine Meinung recht / wegen Ablösung der Kinder / von der Nabelschnure / wie ich es von dir verlangt habe?

Iust. Meine Meinung ist über das Lösen der Kinder / am besten / wenn sie im Mittel gelöst werden / nicht gar zu lang / auch nicht zu kurz. Doch kan dem langen Lösen besser geholffen werden / als dem zu kurzem. Die Nabel stincken zwar sehr / welche fett seyn / ihnen ist aber nicht zu helffen / es sey denn / daß viel Blut darinnen wäre / so  
 R muß